



In Zollikon ZH begannen ukrainische Schülerinnen und Schüler Anfang vergangener Woche mit dem Unterricht. Foto: Michael Trost

# Erste Gemeinden starten mit rein ukrainischen Schulklassen

**Einschulung geflüchteter Kinder** Da die Suche nach geeigneten Lehrpersonen für die Schulen nicht einfach ist, helfen Pensionierte und Freiwillige aus.

**Jigme Garne**  
und **Alessandra Paone**

Die Pandemie hat die Schulen in der Schweiz in den letzten zwei Jahren mit Fernunterricht, Spucktests und Maskenpflicht stark gefordert. Wegen der zurzeit hohen Corona-Fallzahlen kommt es an manchen Standorten immer noch zu Ausfällen von Lehrkräften. Mit der Einschulung der vielen geflüchteten Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine müssen die Schulleitungen bereits die nächste grosse Aufgabe anpacken.

In gewissen Gemeinden sind bereits so viele Kinder angekommen, dass nun eigene Klassen nur für ukrainische Schüler und Schülerinnen gegründet werden. Auch in Allschwil im Kanton Baselland. Dort werden ab Mittwoch acht Kinder zwischen acht und zwölf Jahren die Primarschule besuchen. Sie stammen aus verschiedenen Regionen der Ukraine und werden von einer slowakischen Lehrerin unterrichtet, die Russisch spricht und mit der Bildungslandschaft in der Ukraine vertraut ist. Es sei nicht einfach gewesen, eine geeignete Lehrperson zu finden, die sich mit den Kindern verständigen könne, sagt Schulleiterin Monique Juillerat.

Eine in Allschwil lebende Ukrainerin soll die Lehrerin als Klassenassistentin unterstützen. Noch sei aber unklar, ob das

klappe. Eine Möglichkeit wäre auch, geflüchtete Lehrpersonen einzubinden. Die Schule sieht im Moment aber eher davon ab. Diese Menschen seien möglicherweise traumatisiert und müssten erst einmal ankommen, sagt Juillerat. Sie möchte die Option aber nicht ausschliessen. Auch, weil noch völlig unklar sei, wie viele Geflüchtete aus der Ukraine in Allschwil ankommen würden.

In der neuen Klasse hat es Platz für insgesamt 13 Kinder. Je nachdem müsste die Schule eine weitere Klasse eröffnen. Laut Schätzungen werden bald bis zu

**«Die Kinder sprechen sehr gut Englisch – besser, als wir das von unseren Schülern gewohnt sind.»**

**Corinne Hoss-Blatter**  
Schulpräsidentin

zehn Prozent mehr Kinder in den Klassenzimmern sitzen. Der Präsident des Schweizer Schulleiterverbands, Thomas Minder, sprach von schweizweit «vielleicht 15'000 zusätzlichen Kindern».

## Nach der Integrationsklasse in die Regelklasse

In Allschwil besuchen 1700 Schülerinnen und Schüler die Primarstufe. «Treffen die Berechnungen zu, würde dies bedeuten, dass wir an unseren Schulen in Allschwil insgesamt bis zu 170 ukrainische Kinder aufnehmen müssen. Das dürfte nicht ganz einfach werden», sagt Juillerat. Schon jetzt sei es eine Herausforderung gewesen, einen geeigneten Schulraum für die neue Klasse zu finden.

Die ukrainischen Schülerinnen und Schüler werden so lange in der Fremdsprachen-Integrationsklasse verbleiben, bis die Deutschkenntnisse ausreichen, um in eine Regelklasse integriert zu werden, die ihrem Alter und den schulischen Fähigkeiten entspricht. Die Schulleiterin hält es auch für möglich, dass neben ukrainischen auch russische Familien und Kinder in die Schweiz flüchten. Da stelle sich die Frage, ob man ukrainische und russische Kinder in dieselbe Klasse einteilen könne.

Die Zürcher Gemeinde Küsnacht hat ebenfalls eine eigene Aufnahmeklasse für ukrainische Kinder gebildet. Der Unterricht

begann am Dienstag mit rund 35 Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 16 Jahren. In Küsnacht gab es zuvor schon eine Aufnahmeklasse. Weil die Gemeinde vergangene Woche eine Gruppe von 24 krebserkrankten Kindern und deren Familien aufnahm, wurde aber eine zusätzliche Klasse nötig. Laut Schulpräsident Klemens Empting hat dafür eine Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache (DAZ) ihr Pensum aufgestockt, und eine pensionierte Lehrerin ist aus dem Ruhestand zurückgekehrt. Zusätzlich konnten Freiwillige gefunden werden, die Russisch oder Ukrainisch sprechen und nun als Klassenassistenten arbeiten.

## Vom ukrainischen Schulsystem beeindruckt

Zu den ersten Schulen mit einer rein ukrainischen Klasse zählte jene im zürcherischen Zollikon. Dort begann der Unterricht für zehn Kinder und Jugendliche bereits Anfang vergangener Woche. Zwei DAZ-Lehrerinnen wurden für die neue Klasse eingestellt. Die sprachliche Hürde sei überraschend tief, sagt Schulpräsidentin Corinne Hoss-Blatter: «Die Kinder und Jugendlichen sprechen wirklich sehr gut Englisch – besser, als wir das von unseren Schülerinnen und Schülern gewohnt sind. Das ukrainische Schulsystem hat mich insofern beeindruckt.»